

بِسْمِ اللَّهِ الرَّحْمَنِ الرَّحِيمِ

Offener Brief an Dialogführende & an den Vorstand und dessen Stellvertreter des Rates der Religionen Frankfurt

Liebe Alle, geschätzte Dialogführende, sehr geehrte Vorstandsmitglieder und StellvertreterInnen des Rates der Religionen Frankfurt!

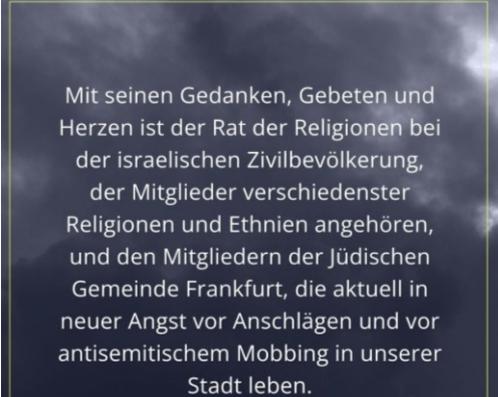
Vorab: Diese Stellungnahme wird – InshaAllah - von einigen langjährigen DialogpartnerInnen gelesen werden; MitstreiterInnen mit Herz, die sich viel und gewichtig gegen Muslimfeindlichkeit und Diskriminierung und für Zwischenmenschlichkeit eingesetzt haben.

Ihr möget im Herzen behalten: All das ist nicht vergessen!

Gemeinsam müssen wir nun Wege finden, ein Mit- und Füreinander zu stabilisieren und zu fördern, um ein Nebeneinander zu verhindern. Selbstreflexion und Selbstoffenbarung, Empathie sowie aufrichtige Kommunikation werden in diesem Prozess unerlässlich sein.

In der Satzung des Rates der Religionen Frankfurt steht in Bezug auf die Ziele der Einrichtung:

Der „Rat der Religionen Frankfurt“ fördert den Dialog zwischen den Religionsgemeinschaften und der Stadtgesellschaft und nimmt aus einer religiösen Sicht Stellung zu gesellschaftlichen und politischen Themen der Stadt Frankfurt.

<p>Am 11. Oktober 2023 bezogen Sie jedoch, dem selbstverordneten Frankfurt-Bezug zum Trotz, Stellung in einem Krieg im Ausland – und zwar einseitig:</p>	<p>Auch bewarben Sie ein „Interreligiöses Gebet für Gerechtigkeit und Frieden in Israel“ – nicht Israel <i>und</i> Palästina! Eingeladen haben der katholischen Stadtdekan Johannes zu Eltz und der evangelischen Stadtdekan Holger Kamlah.</p>
 <p>Mit seinen Gedanken, Gebeten und Herzen ist der Rat der Religionen bei der israelischen Zivilbevölkerung, der Mitglieder verschiedenster Religionen und Ethnien angehören, und den Mitgliedern der Jüdischen Gemeinde Frankfurt, die aktuell in neuer Angst vor Anschlägen und vor antisemitischem Mobbing in unserer Stadt leben.</p>	 <p>SAMSTAG DEN 14. OKTOBER 10UHR BARTHOLOMÄUSDOM</p> <p>INTERRELIGIÖSES GEBET FÜR GERECHTIGKEIT UND FRIEDEN IN ISRAEL</p> <p>Einladung</p> <p><small>Solidarisch mit der Sabbatfeier der Jüdischen Gemeinde, laden der Evangelische und der Katholische Stadtdekan herzlich ein zu Besinnung und Interreligiösem Gebet.</small></p>

Als Partner im interreligiösen Dialog möchte ich Ihnen im Folgenden meine Kritik erläutern. Im Verlauf werde ich darüber hinaus aufzeigen, dass die beklagten Missstände nicht nur von vielen MuslimInnen, sondern auch von Jüdinnen und Juden sowie ChristInnen als solche verurteilt werden:

1. Bis zum 11. Oktober 2023 haben auch PalästinenserInnen in Gaza zivile Todesopfer (ca. 900) und zivile Verletzte (ca. 4500) zu beklagen gehabt. Auch in den von der israelischen Armee geschützten 279 Siedlungen im Westjordanland und Ost-Jerusalem (davon sind 147 Siedlungen sogar nach israelischen Gesetzen illegal!) - sind unter

Apartheid leidende PalästinenserInnen hingemordet und aus ihren Wohnstätten vertrieben worden.

Warum also wurde das nicht gleichermaßen thematisiert?

Falls man betroffene Frankfurter Jüdinnen und Juden trösten wollte, die Verwandte und Freunde verloren haben: Kam niemand in den Sitzungen und Telefonaten des Vorstandes des Rates der Religionen Frankfurt auf die Idee, dass auch Frankfurter MuslimInnen Verwandte und Freunde verloren haben?!

Nur ein Beispiel: Mehr als 30 Mitglieder der Frankfurter Familie Alzaanin und Hunderte ihrer Freunde und Nachbarn und Bekannten sind vor wenigen Tagen hingemordet worden! Ihr gesamter Stadtteil – Bait Hanoun – ist mit israelischer ANKÜNDIGUNG dem Erdboden gleichgemacht worden:



Nebenbei bemerkt: Bis zum 11. Oktober waren es bereits über 20 getötete Familienmitglieder der Familie Alzaanins.

2. Seit dem 07. Oktober 2023 leiden auch MuslimInnen in Frankfurt an gesteigener Islam- und Muslimfeindlichkeit. Auch Nichtmuslime, die als MuslimInnen gelesen werden, sind vom angeheizten Rassismus betroffen.

Warum hierfür keine *Gedanken, Gebete* und *Herzen*? Es scheint, dass Sie äußerst selektiv in Ihrer Anteilnahme sind!

In den sozialen Medien konnte und kann man aktuell auch Schadenfreude von Jüdinnen und Juden, die auf die Bewohner des Gazastreifens abzielen, verfolgen. Warum hierfür keine verurteilenden Worte?

3. Apartheid (so festgestellt von u.a.: Amnesty International, B'Tselem, Human Rights Watch, The International Human Rights Clinic at Harvard University, Breaking the Silence und Peace Now), Besatzung, Genozid und eine sich wiederholende Nakba (so beim Namen genannt von u.a. Jewish Voice for Peace in New York), Verstöße gegen UN-Resolutionen und gegen die Genfer Konventionen, Tote und Vertriebene im Westjordanland und in Ostjerusalem und Staatsterror seitens Israel fehlt in ihren Ausführungen gänzlich. Das gilt auch für die zweite Stellungnahme des Rates der Religionen vom 19. Oktober 2023.



Jewish Voice for Peace an der Grand Central station in New York.



Jewish Voice for Peace im und am Kapitol

- Bezüglich der zweiten Pressemitteilung: Nachdem Sie konstruktive Kritik für die erste Verlautbarung vom 11. Oktober 2023 erhalten haben, vermochte auch Ihre zweite PM vom 19. Oktober 2023 keine Verurteilung *gleichermaßen* zu leisten. Ihre Parteinahme ist am deutlichsten in der folgenden Aussage:

„Es sind die **weitreichenden Reaktionen** auf den *barbarischen Angriff der Hamas, dem schlimmsten Terroranschlag* in der Geschichte Israels, die nun zu einer humanitären Katastrophe im Gazastreifen führen.“ (Hervorhebung meinerseits)

Apartheid, Besatzung, anhaltender Siedler-Kolonialismus, Rassismus, Einsatz von weißem Phosphor, Häftlinge ohne Gerichtsprozess, Folter in und außerhalb von Haft, eine entmenschlichende Sprache („Tiermenschen“, „Monster“), die Aberkennung des Zivilisten-Seins für Einwohner im Gaza („Amalek“) von israelischen Politikern wie auch religiösen Führern, die als Rabbiner tätig sind und religiös argumentieren, Genozid-Aufrufe („Tod den Arabern“, „Tod Muhammads“) und Genozid, Flächenbombardierung inklusive: Wohnhäuser, medizinische Einrichtungen wie Ambulanzen und Krankenhäuser, Geflüchtetenheime, Fluchtruten, Stromwerke, Bäckereien, Moscheen und Kirchen, Gebäude von Medienvertretern, Vorenthaltung von Strom und Wasser und Internet, ermordete Journalisten in deutlicher Pressekleidung, die Forderung, Atomwaffen in Gaza einzusetzen... - nichts hiervon möchte der Rat der Religionen Frankfurt als *barbarisch* oder *Terror* einordnen? Israel reagiert also lediglich *weitreichend*?

Meine Kritik gilt gleichermaßen für die gemeinsame Erklärung *Solidarität mit den Opfern und Frieden für den Nahen Osten!*, welche die „AG jüdisch & christlich beim Deutschen Evangelischen Kirchentag“, der „Gesprächskreis ‚Juden und Christen‘ beim Zentralkomitee der deutschen Katholiken“ und der „Deutsche Koordinierungsrat der Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit“ am 13. Oktober 2023 veröffentlicht haben.

Es scheint mir nicht nur, dass Sie Bezüge zu den hier geschilderten Lebensrealitäten der PalästinenserInnen verloren haben, obwohl es sich um zugängliches Allgemeinwissen handelt.

Ihre Worte wie auch Ihr Schweigen sind gesellschaftspolitisch äußerst opportun.

Ihre eigenen religiösen Grundsätze bezüglich des Einsatzes für Unterdrückte und Stimmlose kommen entweder nicht zum Ausdruck - oder sind verloren gegangen.

Wie wollen Sie noch eine überzeugende moralische Instanz, zusammenbringende Dialogverantwortliche und würdige RepräsentantInnen Ihrer Religionsgemeinschaft sein?

An die christlichen DialogpartnerInnen:

Die Positioniertheit sowie Positionierung(en) Ihrer Glaubensgeschwister und KollegInnen in Südwestasien - aus Ihrer Perspektive: der „Naher Osten“ - scheinen Ihnen fremd oder sogar Ihren Interessen konträr zu sein, resp. unterstützen Sie diese nicht; bestenfalls kaum:

- Die *Evangelical Lutheran Church in Jordan and the Holy Land* hat beispielsweise am 5. Oktober 2023 jüdisch-israelischen Extremismus beklagt, der zu Intoleranz, Anspucken, Belästigungen, körperlichen Angriffen auf christliche Kleriker, Vandalismus gegen Kirchen und Entweihung von Friedhöfen führt. In der Stellungnahme wird auch die konservative israelische Regierung mit ihren ultranationalistischen Elementen kritisiert.
- Ebenfalls hat Bischof Dr. Sani Ibrahim Azar die internationalen Kirchen und ChristInnen weltweit dazu aufgerufen, von ihren eigenen Regierungen einzufordern, dass die indigenen Christen des Heiligen Landes und die christlichen Pilger vor Attacken und

Belästigungen von jüdischen ExtremistInnen geschützt werden. Ansonsten ist nach Bischof Azar die christliche Präsenz und Zeugenschaft im Heiligen Land gefährdet.

- Der Patriarch Theophilos III hat gegenüber dem Generalkonsul Frankreichs, Nikolaos Kassianidis, Ende Oktober 2023 auf die Bedrohung durch radikale Israelis aufmerksam gemacht und warnte bereits 2013 vor dem Projekt von jüdischen Extremisten, Jerusalem zu judaisieren.

Welche politischen Gespräche führen sie aktuell für die von jüdischen Extremisten bedrohte Christenheit?

Schreien Sie nur auf, wenn ChristInnen in Kontexten gefährdet sind, die teilweise unberechtigt ein „islamisches“ Framing erhalten? Und schweigen Sie dann, wenn ChristInnen im israelisch-jüdischen Kontext angegriffen werden?!

- Die *Evangelical Lutheran Church in Jordan and the Holy Land* (ELCJHL) hat die Attacken des israelischen Militärs - das „D“ für Defense ist für mich gestrichen - auf die griechisch-orthodoxe Kirche in Gaza, welche vor allem christliche Kinder hingemordet haben, verurteilt.
Gleichfalls hat die ELCJHL ihre internationalen Partner dazu aufgerufen, ihre jeweiligen Regierungen daraufhin zu drängen, dass die Genfer Konventionen wie auch weitere international verbrieft Menschenrechte eingehalten werden, um die gesetzlosen Angriffe auf Gotteshäuser wie auch auf ziviler Infrastruktur zu verhindern.
Wollen Sie Ihren Glaubensgeschwistern also nachkommen?
- Die *Episcopal Diocese of Jerusalem* hat am 17. Oktober die brutale Attacke des israelischen Militärs auf das Al-Ahli-Krankenhaus in Gaza als Verbrechen gegen die Menschlichkeit verurteilt und fordert internationale Solidarität.
Die *Episcopal Diocese of Jerusalem* hat einen Trauertag in all ihren Kirchen und Institutionen verordnet und appelliert an ihre Freunde, Partner und alle Menschen, die guten Willens sind, mit ihnen solidarisch zu trauern.
Wollen Sie Ihren Glaubensgeschwistern also nachkommen?
- Der palästinensische Pfarrer Imad Haddad ermahnt in seinem offenen Brief Kirchen und kirchliche Organisationen:
„Unser Land und unser Volk benötigen nicht eure Worte der Sympathie, sondern euer kreatives Handeln, um unsere Vernichtung zu verhindern.
Unser Land und unser Volk benötigen auch nicht eure sogenannten politisch ausgewogenen und theologisch-korrekten Aussagen, sondern euer starkes einstehen gegen Gewalt, Ungerechtigkeit, Besatzung und Apartheid. Wir fordern, dass wir nicht wie Bürger zweiter Klasse oder „Menschen-Tiere“ behandelt werden.
Bedenkt: Was ihr in euren Verlautbarungen diskutiert und in euren Bibliotheken theologisch philosophiert, beeinflusst unseren Alltag. Achtet also auf das, was ihr sagt und schreibt und seid nicht Teil der Ungerechtigkeit gegen uns.
Falls ihr meint, euch schriftlich äußern zu müssen, bedenkt dreierlei:
Erstens: Lasst eure Stellungnahme Gerechtigkeits-ausgewogen und nicht politisch ausgewogen sein! Falls eure Stellungnahme mehr politisch als gerecht ausbalanciert ist, dann seid ihr Teil der Ungerechtigkeit, welche den unterdrückten angetan wird. Lasst euer Statement die Wahrheit und Gerechtigkeit gegenüber politischer Macht sprechen. [...siehe Anhang]“

- Palästinensische Pfarrer haben im Kontext der Doppelmoral des Westens provokativ verkündet, dass sie sich wünschten, dass Palästinenserinnen blonde Haare und blaue Augen hätten, damit die Ungerechtigkeit ihnen gegenüber erkannt und beendet werden würde.



Musliminnen und Muslime vor allem aus Bosnien und Serbien widersprechen diesem Argument mit Verweis auf den islamfeindlichen Demozid, den sie vor einer Generation als EuropäerInnen auf europäischen Boden erfahren haben - auch wenn sie in der Sache bei Pfarrer Ashraf Tannous sind.

Möglicherweise helfen bei einigen Rassisten blonde Haare und blaue Augen im Zusammenhang mit einem christlichen Bekenntnis.

- Der Patriarch Theophilos III hat nicht nur für ChristInnen in ihrem Heiligen Land gesprochen, als er die Unterdrückung von radikalen israelischen Gruppierungen, welche versuchen, ChristInnen zu vertreiben, verurteilt hat. Ebenfalls sprach Patriarch Theophilos III die kritische Situation der Al-Aqsa-Moschee am 1. November 2023 an. Die *Heads of Churches* in Jerusalem verurteilen seit mindestens 2013 regelmäßig die Angriffe von jüdischen Extremisten auf die Al-Aqsa-Moschee. Das Jerusalem Patriarchate spricht auch vom Krieg *gegen Gaza* - und nicht vom Krieg *in Israel* wie es hierzulande in den Medien geläufig ist. Wollen Sie Ihren Glaubensgeschwistern also nachkommen?
- Die Leiter *Jordan's Council of Churches* haben beschlossen, in Solidarität mit den Bewohnern Gazas öffentliche Festlichkeiten des Weihnachtsfestes abzusagen. Die Patriarchen und Verantwortungsträger der Kirchen in Jerusalem sind zum selben Ergebnis gekommen und fordern darüber hinaus Einsatz und Spenden für die Opfer des Krieges. Wie werden Sie nach ihren einseitigen Positionierungen überhaupt dazu fähig sein, Ihre Solidarität mit der palästinensischen Zivilbevölkerung auszudrücken?



Ashraf K. E. Tannous
22 Std. · 🌐

Your silence, complicity, and one sidedness will be questioned and condemned on the day of judgment which is very near. Believe me there will be no time for excuses then. Read carefully Matthew 25: 31ff

Vom Weltgericht

31 Wenn aber der Menschensohn kommen wird in seiner Herrlichkeit und alle Engel mit ihm, dann wird er sich setzen auf den Thron seiner Herrlichkeit,

32 und alle Völker werden vor ihm versammelt werden. Und er wird sie voneinander scheiden, wie ein Hirt die Schafe von den Böcken scheidet,

33 und wird die Schafe zu seiner Rechten stellen und die Böcke zur Linken.

34 Da wird dann der König sagen zu denen zu seiner Rechten: Kommt her, ihr Gesegneten meines Vaters, ererbt das Reich, das euch bereitet ist von Anbeginn der Welt!

35 Denn ich bin hungrig gewesen und ihr habt mir zu essen gegeben. Ich bin durstig gewesen und ihr habt mir zu trinken gegeben. Ich bin ein Fremder gewesen und ihr habt mich aufgenommen.

36 Ich bin nackt gewesen und ihr habt mich gekleidet. Ich bin krank gewesen und ihr habt mich besucht. Ich bin im Gefängnis gewesen und ihr seid zu mir gekommen.

37 Dann werden ihm die Gerechten antworten und sagen: Herr, wann haben wir dich hungrig gesehen und haben dir zu essen gegeben? Oder durstig und haben dir zu trinken gegeben?

38 Wann haben wir dich als Fremden gesehen und haben dich aufgenommen? Oder nackt und haben dich gekleidet?

39 Wann haben wir dich krank oder im Gefängnis gesehen und sind zu dir gekommen?

40 Und der König wird antworten und zu ihnen sagen: Wahrlich, ich sage euch: **Was ihr getan habt einem von diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir getan.**

41 Dann wird er auch sagen zu denen zur Linken: Geht weg von mir, ihr Verfluchten, in das ewige Feuer, das bereitet ist dem Teufel und seinen Engeln!

42 Denn ich bin hungrig gewesen und ihr habt mir nicht zu essen gegeben. Ich bin durstig gewesen und ihr habt mir nicht zu trinken gegeben.

43 Ich bin ein Fremder gewesen und ihr habt mich nicht aufgenommen. Ich bin nackt gewesen und ihr habt mich nicht gekleidet. Ich bin krank und im Gefängnis gewesen und ihr habt mich nicht besucht.

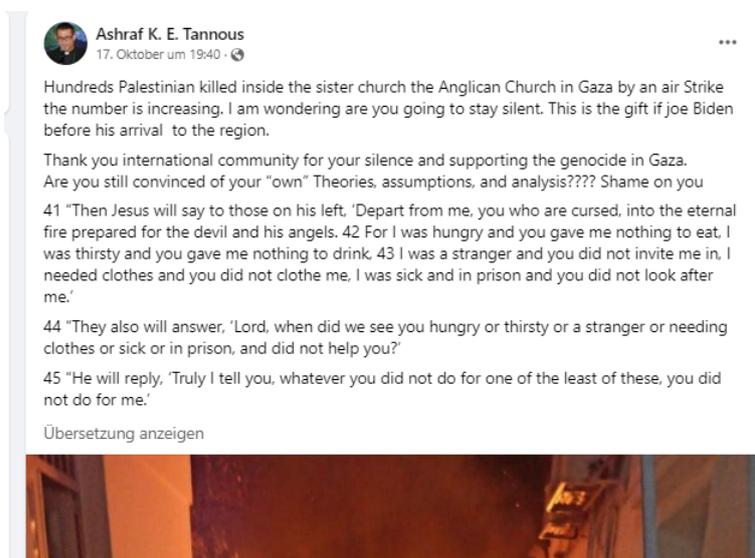
44 Dann werden auch sie antworten und sagen: Herr, wann haben wir dich hungrig oder durstig gesehen oder als Fremden oder nackt oder krank oder im Gefängnis und haben dir nicht gedient?

45 Dann wird er ihnen antworten und sagen: Wahrlich, ich sage euch: Was ihr nicht getan habt einem von diesen Geringsten, das habt ihr mir auch nicht getan.

46 Und sie werden hingehen: diese zur ewigen Strafe, aber die Gerechten in das ewige Leben. (Matthäus 20:31-46)

- Stellungnahmen (im Anhang) Ihrer eigenen notleidenden Glaubensgeschwister in Palästina, darunter solche, die Sie seit Jahren kennen, klagen Sie an; einige Pfarrer haben christlichen deutschen Dialoggrößen der letzten Jahrzehnte aufgrund ihrer Einseitigkeit die Freundschaft gekündigt - öffentlich!

„(X) I just want to inform you that our relationship as friends just finished today. I tried to tell you that there are Palestinian as well who are killed and massacred in Gaza by the Israeli bombs. It seems and obvious that you are sure that you are one sided and support the one sided people like you. I know you don't really care about our friendship. I have to advice you to go and learn again what does the Jewish and Christian teachings is teaching the humanity. You are far away from these teachings. I think it is enough I don't want to say anything more. Please don't send me anything for now on. Any apologies are no longer accepted“



- Folgende christliche Organisationen fordern in ihrem offenen Brief *A Call for Repentance* die Christenheit des Westens gar zur Reue auf: Kairos Palestine, Christ at the Checkpoint Bethlehem, Bible College, Sabeel Ecumenical Center for Liberation Theology, Dar al-Kalima University; Al-Liqa Center for Religious, Heritage and Cultural Studies in the Holy Land, The East Jerusalem YMCA, The YWCA of Palestine, Arab Orthodox Society, Jerusalem Arab Orthodox Club, Jerusalem The Department of Service to Palestinian Refugees of the Middle East Council of Churches und Arab Education Institute Pax Christi!

Ausschnitt aus ihrer Erklärung (im Anhang im Original, Hervorhebungen hier meinerseits):

„Wir beobachten mit Entsetzen, wie viele westliche Christen Israels Krieg gegen das palästinensische Volk vorbehaltlos unterstützen. Während wir die zahlreichen Stimmen anerkennen, die für die Sache der Wahrheit und Gerechtigkeit in unserem Land gesprochen haben und weiterhin sprechen, schreiben wir, um westliche Theologen und Kirchenführer herauszufordern, die unkritische Unterstützung für Israel geäußert haben, und **um sie zur Reue und Veränderung aufzurufen. Traurigerweise haben die Handlungen und die Doppelmoral einiger christlicher Führer ihrem christlichen Zeugnis schweren Schaden zugefügt und ihr moralisches Urteilsvermögen in Bezug auf die Situation in unserem Land stark verzerrt.**“

„Wir sind beunruhigt über das Schweigen vieler Kirchenführer und Theologen, wenn **palästinensische Zivilisten getötet werden**. Wir sind auch entsetzt über die Weigerung einiger westlicher Christen, die anhaltende israelische Besatzung Palästinas zu verurteilen, und in einigen Fällen über ihre **Rechtfertigung und Unterstützung der Besatzung**. Darüber hinaus sind wir entsetzt darüber, wie einige **Christen die anhaltenden wahllosen Angriffe Israels auf den Gazastreifen legitimiert** haben, die bisher mehr als 3.700 Palästinenser das Leben gekostet haben, von denen die meisten Frauen und Kinder sind.“

„Darüber hinaus lehnen wir die kurzsichtigen und verzerrten christlichen Reaktionen kategorisch ab, die den größeren Kontext und die eigentlichen Ursachen dieses Krieges ignorieren: **Israels systematische Unterdrückung der Palästinenser in den letzten 75 Jahren** seit der **Nakba**, die anhaltende **ethnische Säuberung Palästinas** und die **unterdrückerische und rassistische militärische Besetzung**, die das Verbrechen der Apartheid darstellt. Dies ist genau der schreckliche Kontext der Unterdrückung, den viele westliche christliche Theologen und Führer hartnäckig ignoriert haben und, was noch schlimmer ist, gelegentlich durch eine breite Palette zionistischer Theologien und Interpretationen legitimiert haben. Darüber hinaus hat **Israels grausame Blockade des Gazastreifens** in den letzten 17 Jahren den 365 Quadratkilometer großen Streifen in ein **Freiluftgefängnis** für mehr als zwei Millionen Palästinenser verwandelt, von denen 70 % zu Familien gehören, die während der Nakba vertrieben wurden und denen die grundlegenden Menschenrechte verweigert werden.“

„Traurigerweise stößt der gewaltlose palästinensische Widerstand, für den wir uns nach wie vor mit ganzem Herzen einsetzen, auf Ablehnung. **Einige westliche christliche Führer verbieten sogar die Diskussion über die israelische Apartheid**, wie von Human Rights Watch, Amnesty International und B'Tselem berichtet und von Palästinensern und Südafrikanern seit langem beteuert wird.

Immer wieder werden wir daran erinnert, dass die westliche Haltung gegenüber Palästina-Israel unter einer eklatanten Doppelmoral leidet, die die israelischen Juden humanisiert, während sie darauf besteht, die Palästinenser zu entmenschlichen und ihr Leiden zu beschönigen. Dies zeigt sich in der allgemeinen Haltung gegenüber dem jüngsten israelischen Angriff auf den Gazastreifen, bei dem Tausende von Palästinensern getötet wurden, in der Gleichgültigkeit gegenüber der Ermordung der **palästinensisch-amerikanischen christlichen Journalistin Shireen Abu Akleh** im Jahr 2022 und in der Ermordung von mehr als 300 Palästinensern, darunter 38 Kinder, im Westjordanland in diesem Jahr vor der jüngsten Eskalation.“

„Wir haben den Eindruck, dass diese **Doppelmoral** einen tief verwurzelten **kolonialen Diskurs** widerspiegelt, der die Bibel als Waffe benutzt hat, um die **ethnische Säuberung indigener Völker** in Amerika, Ozeanien und anderswo, die Versklavung von Afrikanern und den transatlantischen Sklavenhandel sowie die jahrzehntelange **Apartheid** in Südafrika zu rechtfertigen. Koloniale Theologien sind nicht passé; sie setzen sich in weitreichenden zionistischen Theologien und Interpretationen fort, die die **ethnische Säuberung Palästinas** und die Verunglimpfung und **Entmenschlichung der Palästinenser - einschließlich der Christen** - legitimiert haben, die unter systemischer, siedler-kolonialer Apartheid leben. Darüber hinaus sind wir uns des **christlich-westlichen Erbes der Theorie des gerechten Krieges bewusst, mit der der Abwurf von Atombomben über unschuldige Zivilisten in Japan** während des Zweiten Weltkriegs, die **Zerstörung des Irak und die Dezimierung seiner christlichen Bevölkerung während des jüngsten amerikanischen Krieges gegen den Irak** sowie die unerschütterliche und unkritische Unterstützung Israels gegen die

Palästinenser im Namen der moralischen Vorherrschaft und der "Selbstverteidigung" gerechtfertigt wurden. Bedauerlicherweise machen sich viele westliche Christen quer durch alle Konfessionen und theologischen Richtungen zionistische Theologien und Interpretationen zu eigen, die den Krieg rechtfertigen, und machen sich damit mitschuldig an Israels Gewalt und Unterdrückung. Einige machen sich auch **mitschuldig an der Zunahme der antipalästinensischen Hassrede, die wir heute in zahlreichen westlichen Ländern und Medien beobachten können.**“

„Schließlich, und das sagen wir mit gebrochenem Herzen, **machen wir westliche Kirchenführer und Theologen, die sich hinter Israels Kriege stellen, für ihre theologische und politische Mitschuld an den israelischen Verbrechen gegen die Palästinenser verantwortlich**, die in den letzten 75 Jahren begangen wurden. Wir rufen sie dazu auf, ihre Positionen zu überdenken und ihren Kurs zu ändern und dabei daran zu denken, dass **Gott ‘die Welt in Gerechtigkeit richten wird’**“(Apostelgeschichte 17,31).

- Der zahlreich ausgezeichnete und in Deutschland bestens bekannte Pfarrer Dr. Mitri Raheb verurteilt deutlich die israelische Besatzung und Kriegsverbrechen. Die nun geäußerten und sich in Umsetzung befindende Pläne, die Einwohner Gazas auszusiedeln, nennt er beim Namen: Ethnische Säuberung! [Demozid/Völkermord ist mein bevorzugtes Fachwort]. Pfarrer Dr.Raheb kritisiert die Gebete vieler Christen, indem er eine palästinensische Christin paraphrasiert und ihre Worte erläutert:

"Hören Sie auf, für Gaza zu beten, während Sie gleichzeitig zulassen, dass Ihre Regierungen den Krieg genehmigen. Hört auf zu denken, dass ihr den Menschen in Gaza einen Gefallen tut, indem ihr betet, ohne euch vehement für Gerechtigkeit einzusetzen. Ihre prophetischen Worte erinnerten mich an die Worte des Propheten Amos:

Gott sagt: »Ich hasse eure Feiern, geradezu widerwärtig sind sie mir, eure Opferfeste verabscheue ich. Eure Brand- und Speiseopfer nehme ich nicht an, und wenn ihr Tiere mäset, um sie mir darzubringen, ist mir das völlig gleichgültig. Eure lauten Lieder kann ich nicht mehr hören, verschont mich mit eurem Harfengeklimper. Setzt euch lieber für die Gerechtigkeit ein! Das Recht soll das Land durchströmen wie ein nie versiegender Fluss.»
Amos 5:21-24 HFA

- Ihre Glaubensgeschwister von der *Evangelical Lutheran Church in America* vermochten in ihrer Erklärung vom 13.10.2023 sowohl Terror der Hamas, als auch Terror, den staatliche Institutionen Israels verantworten, zu verurteilen - siehe Anhang:

„Wir müssen eine Sache auch als solche bezeichnen. Die Macht, die gegen das gesamte palästinensische Volk ausgeübt wird - durch die Besatzung, den Ausbau der Siedlungen und die eskalierende Gewalt - muss als Ursache für das, was wir erleben, benannt werden. Wir sind unserer langjährigen Begleitung der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Jordanien und im Heiligen Land verpflichtet.“

„We must also call a thing a thing. The power exerted against all Palestinian people — through the occupation, the expansion of settlements and the escalating violence — must be called out as a root cause of what we are witnessing. We are committed to our long-standing accompaniment of the *Evangelical Lutheran Church in Jordan and the Holy Land*.“

Viel, was es noch zu schreiben, doch besser im Dialog be- und ausgesprochen werden sollte, weswegen ich nun ein wenig abrupt zum Ende des Schreibens komme.

Wir alle (sollten) wissen, dass wir nicht nicht kommunizieren können, wie wir auch spüren, dass eine neue, herausfordernde Phase des Dialogs angebrochen ist.

Bereit zur Selbstreflexion, kann ich von meinen Standpunkten aus weiterhin an stabilen Brücken mit denjenigen arbeiten, die sich nicht verbarrikadieren wollen.

Hierfür verbleibe ich mit gutem Willen und

dialogischen Grüßen

Mohammed Johari

Doctor of Islamic Studies (Fakultet za islamske studije, Novi Pazar - SRB, 2019)

Diplom- Sozialpädagoge (GER, 2006)

M.A. Management (GER, 2013)

M.A. Islamic Studies (GBR, 2016)

M.A. Interreligiöser Dialog (AUT, 2017)

In Ausbildung zum Systemischen Berater (seit 2019)

Geprüfter Stresspräventionstrainer (ZPP, 2021)

Mobil: [0179 67 151 47](tel:01796715147)

Homepages: monajo.de & fürdieliebenden.de

Quellen und Anhang

October 11, 2023 - Israel-Hamas war news (11.10.2023 - Update: 11.10.2023)
https://edition.cnn.com/middleeast/live-news/israel-hamas-war-gaza-10-11-23/h_23baa4c532160f0e5b8b98f1f51c646b (zuletzt abgerufen am 03.11.2023)

Human Rights Council Hears that 700,000 Israeli Settlers are Living Illegally in the Occupied West Bank – Meeting Summary (Excerpts) (28.03.2023)
<https://www.un.org/unispal/document/human-rights-council-hears-that-700000-israeli-settlers-are-living-illegally-in-the-occupied-west-bank-meeting-summary-excerpts/> (zuletzt abgerufen am 03.11.2023)

Israeli death toll in Palestine conflict rises to 1,200 Over 2,900 injured, says Health Ministry Ikrame Imane Kouachi (11.10.2023 - Update: 11.10.2023), in: <https://www.aa.com.tr/en/middle-east/israeli-death-toll-in-palestine-conflict-rises-to-1-200/3014928> (zuletzt abgerufen am 03.11.2023)

Genocide, ethnic cleansing, and another Nakba in Palestine (13.10.2023), in:
<https://www.jewishvoiceforpeace.org/2023/10/13/another-nakba/>

The Hamas Attacks and Israeli Response: An Explainer (10.10.2023), in: <https://jewishcurrents.org/the-hamas-attacks-and-israeli-response-an-explainer> (zuletzt abgerufen am 03.11.2023)

Dr. Mitri Raheb, Persönlichkeit des öffentlichen Lebens, Theologe, Sozialunternehmer, Universitätspräsident und Autor des Buches Decolonizing Palestine: The Land, the People, the Bible. Facebookseite von Mitri Raheb
<https://www.facebook.com/profile.php?id=100000600964823>
<https://www.facebook.com/100000600964823/videos/603009708532912>

Evangelical Lutheran Church in America: ELCA presiding bishop issues statement on Israel-Hamas war
https://elca.org/News-and-Events/8207?fbclid=IwAR1yQVhW6CtKwB2XtNoZYwUSWBXvYYV_nexXSUwv8wk832b1vEFokq4Yyoc

Jordan's Christians cancel Christmas celebrations in solidarity with suffering Gaza - Catholic Review:
<https://catholicreview.org/jordans-christians-cancel-christmas-celebrations-in-solidarity-with-suffering-gaza/#:~:text=%E2%80%9CWe%20canceled%20the%20external%20celebrations,Media%20in%20the%20Jordanian%20capital.>

THE PATRIARCHATE OF JERUSALEM CONDEMNS ISRAELI AIRSTRIKES TARGETING HUMANITARIAN INSTITUTIONS IN GAZA: (19.10.2023)
<https://en.jerusalem-patriarchate.info/blog/2023/10/20/the-patriarchate-of-jerusalem-condemns-israeli-airstrikes-targeting-humanitarian-institutions-in-gaza/>

Video, in welchem der Patriarch Jerusalems die Bombardierung ziviler Ziele, darunter Kirchengebäude, verurteilt <https://www.facebook.com/reel/637012005293935>

An Open Letter from Palestinian Christians to Western Church Leaders and Theologians
https://www.change.org/p/an-open-letter-from-palestinian-christians-to-western-church-leaders-and-theologians?recruiter=1319605589&recruited_by_id=a6f6fd10-6e69-11ee-abdf-5b152ac3937c&utm_source=share_petition&utm_campaign=share_for_starters_page&utm_medium=copylink&fbclid=IwAR1NJgtDtZNeMUcZ8VVfyzyDpcwLkN_fbfNk9UOGmYnjKD3TvtendV_AN7Y

UK MINISTER VISITS PATRIARCH THEOPHILOS III AMIDST WAR ON GAZA (1. November 2023)
<https://en.jerusalem-patriarchate.info/blog/2023/11/01/uk-minister-visits-patriarch-theophilos-iii-amidst-war-on-gaza/> THE PATRIARCH OF JERUSALEM RECEIVES THE CONSUL GENERAL OF FRANCE AT THE PATRIARCHATE (27/10/2023) <https://en.jerusalem-patriarchate.info/blog/2023/10/27/the-patriarch-of-jerusalem-receives-the-consul-general-of-france-at-the-patriarchate/>

ISLAMIC-CHRISTIAN STATEMENT OF THE HEADS OF CHURCHES IN JERUSALEM. (30/09/2013)
<https://en.jerusalem-patriarchate.info/blog/2013/09/30/islamic-christian-statement-of-the-heads-of-churches-in-jerusalem/>

*The Evangelical Lutheran Church
in Jordan and the Holy Land*



الكنيسة الإنجيلية اللوثرية
في الأردن والأراضي المقدسة

Statement by Bishop Dr. Sani Ibrahim Azar,

**Bishop of the Evangelical Lutheran Church in Jordan & the Holy Land
on the Rising Religious Attacks against Christians in the Holy Land**

The Evangelical Lutheran Church in Jordan and the Holy Land (ELCJHL) is deeply concerned over the rising nature of Jewish Israeli extremist intolerance and harassment against the Christian pilgrims, indigenous Christians, and the Christian Holy Sites. These religiously motivated incidents were not only restricted to spitting, but has included throwing stones, desecration of cemeteries, vandalism of churches and holy sites, and physical attacks against Christian clergy. These attacks have intensified since Israel's most conservative government came to power late last year. This government and its powerful ultranationalist members have emboldened Jewish Israeli extremists and created a dangerous sense of impunity. We consider these attacks as a violation of Israel's stated commitment of freedom of worship and sacred trust over holy places, and a violation of international law and conventions. We call upon the Israeli government to take strict measures against these perpetrators and promote a culture of tolerance and freedom of religion for all. We also call upon our international partner churches and Christians around the world to urge their respective governments to take immediate actions that would protect the indigenous Christians of the Holy Land and the Christian pilgrims against mounting serious attacks and harassment. Failing to do so will lead to more serious and fatal attacks against Christians, and the threat to Christian presence and witness in the Holy Land.

Signed on 5 October 2023

+ Azar



**Bishop Doctor Sani Ibrahim Azar
The Evangelical Lutheran Church in Jordan and the Holy Land**

Tel.: +972-2-6266800
Fax: +972-2-6285764
P.O. Box 14076 – Muristan Road – Jerusalem 91140
E-Mail: administration@elcjl.org

هاتف رقم: +972-2-6266800
فاكس رقم: +972-2-6285764
ص.ب 14076 - شارع المارستان - القدس 91140
Website: www.elcjl.org



A Statement by The Episcopal Diocese of Jerusalem

Church Unites in Prayer, Firmly Condemns Massacre at Hospital, and Grieves the Loss of Hundreds of Innocent Civilians

Jerusalem

October 17, 2023

In a solemn observance of a global day of fasting and prayers for peace, reconciliation, and an end to the harrowing conflict, Christians stood united in the Holy Land. However, this day of reflection was marred by a brutal attack on our Al Ahli Anglican Episcopal Hospital in Gaza during the Israeli airstrikes there. Citing 2 Cor. 4:8-9a, "We are afflicted in every way, but not crushed; perplexed, but not driven to despair; persecuted, but not forsaken; struck down, but not destroyed," we reflect on the unwavering spirit in the face of adversity.

In the strongest terms, the Episcopal Diocese of Jerusalem condemns this atrocious attack that has transpired in the heart of Gaza. Initial reports suggest the loss of countless lives, a manifestation of what can only be described as a crime against humanity. Hospitals, by the tenets of international humanitarian law, are sanctuaries, yet this assault has transgressed those sacred boundaries. We heed the call of Archbishop Justin Welby, who implored for the safeguarding of medical facilities and the rescission of evacuation orders. Regrettably, Gaza remains bereft of safe havens.

The devastation witnessed, coupled with the sacrilegious targeting of the church, strikes at the very core of human decency. We assert unequivocally that this is deserving international condemnation and retribution. An urgent appeal resonates for the international community to fulfill its duty in protecting civilians and ensuring that such inhumane horrific acts are not replicated.

As we grieve the loss of countless souls who perished on our premises, we declare a day of mourning in all our churches and institutions. We beseech our friends, partners, and individuals of goodwill to stand in solidarity, mourning with us the heinous assault on our dedicated staff and vulnerable patients.

End.

In this regard a press conference will be held tomorrow Wednesday 18th October, and we'll notify details in due course.



*The Evangelical Lutheran Church
in Jordan and the Holy Land*



الكنيسة الإنجيلية اللوثرية
في الأردن والأراضي المقدسة

Statement by the ELCJHL on the Airstrike Destruction of St. Porphyrios
Greek Orthodox Church in Gaza

The Evangelical Lutheran Church in Jordan and the Holy Land stands in mourning, grief, and solidarity with our brothers and sisters of the St. Porphyrios Greek Orthodox Church in Gaza, and the Greek Orthodox Patriarch in Jerusalem, as we all grapple with the destruction and desecration of their church in Gaza following an Israeli air strike.

Our church deeply mourns and grieves the death of the mostly Christian children and women and other civilians who were seeking safe haven in this church.

The ELCJHL denounces all targeting of any place of worship, and is deeply saddened to know many sought out this church as a safe haven, yet ultimately could not be sheltered from this harm. We grieve the loss of innocent life, and pray for an end to all violence and destruction.

We call on our international partners to strongly urge their governments to push for the adherence to international humanitarian law as set by the Geneva Conventions, in which it is illegal to target places of worship, as well as civilian infrastructure.

We pray for peace.

Psalm 34:18, *"The Lord is close to the brokenhearted and saves those who are crushed in spirit"*.


Bishop Sani-Ibrahim Azar

Bishop of the Evangelical Lutheran Church
in Jordan & the Holy Land (ELCJHL)



A Statement by The Episcopal Diocese of Jerusalem

Church Unites in Prayer, Firmly Condemns Massacre at Hospital, and Grieves the Loss of Hundreds of Innocent Civilians

Jerusalem

October 17, 2023

In a solemn observance of a global day of fasting and prayers for peace, reconciliation, and an end to the harrowing conflict, Christians stood united in the Holy Land. However, this day of reflection was marred by a brutal attack on our Al Ahli Anglican Episcopal Hospital in Gaza during the Israeli airstrikes there. Citing 2 Cor. 4:8-9a, "We are afflicted in every way, but not crushed; perplexed, but not driven to despair; persecuted, but not forsaken; struck down, but not destroyed," we reflect on the unwavering spirit in the face of adversity.

In the strongest terms, the Episcopal Diocese of Jerusalem condemns this atrocious attack that has transpired in the heart of Gaza. Initial reports suggest the loss of countless lives, a manifestation of what can only be described as a crime against humanity. Hospitals, by the tenets of international humanitarian law, are sanctuaries, yet this assault has transgressed those sacred boundaries. We heed the call of Archbishop Justin Welby, who implored for the safeguarding of medical facilities and the rescission of evacuation orders. Regrettably, Gaza remains bereft of safe havens.

The devastation witnessed, coupled with the sacrilegious targeting of the church, strikes at the very core of human decency. We assert unequivocally that this is deserving international condemnation and retribution. An urgent appeal resonates for the international community to fulfill its duty in protecting civilians and ensuring that such inhumane horrific acts are not replicated.

As we grieve the loss of countless souls who perished on our premises, we declare a day of mourning in all our churches and institutions. We beseech our friends, partners, and individuals of goodwill to stand in solidarity, mourning with us the heinous assault on our dedicated staff and vulnerable patients.

End.

In this regard a press conference will be held tomorrow Wednesday 18th October, and we'll notify details in due course.



PATRIARCHS AND HEADS OF THE CHURCHES IN JERUSALEM

Statement on the Celebration of Advent and Christmas in the Midst of the War

November 10, 2023

Each year during the sacred seasons of Advent and Christmastide, our Christian communities throughout the Holy Land take great delight in their preparations for the commemoration of the birth of our Lord and Savior Jesus Christ. In addition to attendance in religious services, these celebrations have normally involved participation in numerous public festivities and the large-scale display of brightly lit and expensive decorations as a means of expressing our joy at the approach and arrival of the Feast of the Nativity.

But these are not normal times. Since the start of the War, there has been an atmosphere of sadness and pain. Thousands of innocent civilians, including women and children, have died or suffered serious injuries. Many more grieve over the loss of their homes, their loved ones, or the uncertain fate of those dear to them. Throughout the region, even more have lost their work and are suffering from serious economic challenges. Yet despite our repeated calls for a humanitarian ceasefire and a de-escalation of violence, the war continues.

Therefore, We, the Patriarchs and Heads of the Churches in Jerusalem, call upon our congregations to stand strong with those facing such afflictions by this year foregoing any unnecessarily festive activities. We likewise encourage our priests and the faithful to focus more on the spiritual meaning of Christmas in their pastoral activities and liturgical celebrations during this period, with all the focus directed at holding in our thoughts our brothers and sisters affected by this war and its consequences, and with fervent prayers for a just and lasting peace for our beloved Holy Land.

Moreover, during this season of giving, we also invite the faithful to advocate, pray, and contribute generously as they are able for the relief of the victims of this war and for those in dire need, as well as to encourage others to join them in this mission of mercy.

In these ways, we believe, we will be standing in support of those continuing to suffer—just as Christ did with us in his Incarnation, in order that all of God’s children might receive the hope of a New Jerusalem in the presence of the Almighty, where “death shall be no more, neither mourning, nor crying, nor pain, for the former things have passed away” (Revelation 21:4).

—The Patriarchs and Heads of the Churches in Jerusalem

Dear Churches, and Church affiliated organizations,

I am irritated by your numerous statements! No matter whether I disagree, partially agree, or even reject them, I am fed-up by these statements!

Where were these statements when innocent people were killed by the day if not by the hour prior to October 7th?

Where were these statements when houses were demolished day in and day out?

Where were these statements when men, women, and kids were imprisoned for nothing but expressing themselves and who they are? Practically, only for being Palestinians!!

What is the purpose of all these statements? Are they to satisfy a religious feeling, to comfort a humanitarian conscious, or just to be theologically involved??!! The list of my questions goes on....

Here is my response to these numerous statements:

Our land and our people do not need your words of sympathy but your creative action against our annihilation.

Our land and our people do not need your so-called politically balanced, theologically-sound statements, but your unwavering firm stand against violence, injustice, occupation, and apartheid.

What we need now is not a temporary cease of fire with no vision to the future; what we demand now is an immediate stop to the ongoing genocide. We also demand a just solution that is viable on the ground not only a solution that is documented and signed without a way to apply it.

What we need now is not humanitarian aid, but full human rights, and full human dignity. We demand to be treated not as a second-class citizen, or as was said "human animals"

Remember: What you hear of statistics are not mere mathematical digits, THESE ARE PRECIOUS LIVES OF LOVED HUMAN BEINGS; loved by their special ones, but most importantly loved by God on whose image likeness they were created. These are precious lives on whose behalf, Christ was incarnate and crucified

Remember: What you discuss in your statements, and what you theologize in the libraries affects our daily life. Be mindful of what you say and write, do not be part of the injustice done to us.

If you still think you need to write a statement then let it feature three things:

First: Let your statement be Justice-balanced not politically-balanced. If your statement is more political than justice balanced then you are part of the injustice done to the oppressed. Let your statement speak truth and justice to power

Second: Let the words of your statement console the bereaved, lift-up the crushed, and strengthen the afflicted.

Third: Let your statement be an ongoing prayer to tear down walls that separate people, and a prayer to revive a humanity that is lost

Rev. Imad Haddad

<https://www.facebook.com/imadhadad>

We are a Christian Palestinian movement, born out of the Kairos Document, which advocates for ending the Israeli occupation and achieving a just solution to the conflict.

<https://www.kairospalestine.ps/>

The Kairos Document is the word of Christian Palestinians to the world about what is happening in Palestine.

“Our word is a cry of hope, with love, prayer and faith in God. We address it first of all to ourselves and then to all the churches and Christians in the world, asking them to stand against injustice and apartheid, urging them to work for a just peace.”

We proclaim our word based on our Christian faith and our sense of Palestinian belonging – a word of faith, hope and love.

We declare that the military occupation of Palestinian land constitutes a sin against God and humanity. Any theology that legitimizes the occupation and justifies crimes perpetrated against the Palestinian people lies far from Christian teachings.

We urge the international community to stand with the Palestinian people in their struggle against oppression, displacement, and apartheid.

We demand that all people, political leaders and decision-makers put pressure on Israel and take legal measures in order to oblige its government to end its oppression and disregard for international law.

We hold a clear position that non-violent resistance to this injustice is a right and duty for all Palestinians, including Christians.

We support Palestinian civil society organizations, international NGOs and religious institutions that call on individuals, companies and states to engage in boycotts, divestment and sanctions against the Israeli occupation.

“Everything that happens in our land, everyone who lives there, all the pains and hopes, all the injustice and all the efforts to stop this injustice, are part and parcel of the prayer of the Palestinian Church and the service of all her institutions.”

Frankfurter Rat der Religionen fassungslos über menschenverachtenden Terror

Der Rat der Religionen Frankfurt äußert sich zur aktuellen Lage in Israel:

Frankfurt am Main, den 11.10.2023 – Mit Entsetzen und mit schwerem Herzen schauen wir seit Samstag, 7.10., auf die brutalen und menschenverachtenden Gräueltaten in Israel. Hunderte unschuldige Zivilisten wurden von Terroristen in und vor ihren Häusern, vor den Augen ihrer Freunde, Familien und der Weltöffentlichkeit hingemordet. Betroffen ist die gesamte israelische Gesellschaft – Juden und Jüdinnen, aber auch Menschen anderen Hintergrunds; 260 junge Menschen allein bei einer friedlichen Technoparty. Es wurden etwa 150 Geiseln genommen, deren Schicksal bis heute unklar ist. Dass die Brutalität und hämische Freude der Mörder und Folterer mit religiösen Parolen kommentiert werden, muss jeden (gläubigen) Menschen beschämen.

Die Gewalt der Hamas ist durch nichts zu rechtfertigen und muss jeden fühlenden Menschen mit Entsetzen erfüllen, und dennoch wird sie auch auf deutschen Straßen schadenfroh gefeiert. Dies ist nicht zu ertragen.

Mit seinen Gedanken, Gebeten und Herzen ist der Rat der Religionen bei der israelischen Zivilbevölkerung, der Mitglieder verschiedenster Religionen und Ethnien angehören, und den Mitgliedern der Jüdischen Gemeinde Frankfurt, die aktuell in neuer Angst vor Anschlägen und vor antisemitischem Mobbing in unserer Stadt leben. Sie und alle anderen Betroffenen sind in Sorge um Verwandte und Freunde, die dem Terror bereits zum Opfer gefallen sind oder sich von neuer Gewalt bedroht fühlen. Ihre Sorge ist unsere Sorge.

Wir verurteilen diesen Akt des Terrorismus sowie jegliche Form von Antisemitismus und den Versuch, die Gewalt und den Hass in unsere Stadt zu tragen, um hier Feindbilder zu schüren oder bestehende Fronten zu verhärten.

In Solidarität beten wir für ein baldiges Ende des Mordens und darum, dass Millionen von Menschen im Nahen Osten nicht von einem Flächenbrand der Gewalt heimgesucht werden.

Quelle: Frankfurter Rat der Religionen fassungslos über menschenverachtenden Terror (11.10.2023), in: <https://rat-der-religionen.de/frankfurter-rat-der-religionen-fassungslos-ueber-menschenverachtenden-terror/>

Wachsendes menschliches Leid im Nahen Osten besorgt den Rat der Religionen in Frankfurt.

Das wachsende menschliche Leid im Nahen Osten besorgt den Rat der Religionen in Frankfurt zutiefst. Es sind die weitreichenden Reaktionen auf den barbarischen Angriff der Hamas, dem schlimmsten Terroranschlag in der Geschichte Israels, die nun zu einer humanitären Katastrophe im Gazastreifen führen. Täglich werden unschuldige Zivilisten verletzt und getötet. Tausende Menschen, sind auf der Flucht und wir hoffen, dass die Versorgung mit Essen, Trinken und Medikamenten nun schnell erfolgen kann.

Menschenrechte und Menschenwürde stehen allen Menschen uneingeschränkt zu. Es ist daher von entscheidender Bedeutung, dass Maßnahmen, die im Namen der Verteidigung und Sicherheit ergriffen werden, durch das Prisma ihrer langfristigen Auswirkungen betrachtet werden und darauf abzielen, im Rahmen der humanitären Grundsätze das menschliche Leid zu minimieren.

Zum Rat der Religionen Frankfurt gehören Gemeinden, deren Mitglieder direkte familiäre und freundschaftliche Verbindungen zu Menschen in palästinensischen Gebieten und Israel haben, und deren Sorge und Schmerz wir nun teilen. Ihre Stimmen und Geschichten aus den letzten Tagen erinnern uns daran, dass hinter den Nachrichten und Zahlen echte Menschen stehen. Als Rat der Religionen Frankfurt stehen wir vereint in dem Glauben, dass jedes menschliche Leben heilig ist. Wir sind uns der komplexen Dynamik bewusst und halten dennoch/ gerade deswegen an der Überzeugung fest, dass ein umfassender Frieden nur durch gemeinsame Bemühungen, Verständnis und den Dialog aller Parteien erreicht werden kann.

In diesen dunklen Stunden erinnern wir an die Kraft der Menschlichkeit und des Mitgefühls; als religiöse Menschen an die Kraft der Gebete, die besonders notwendig sind, um Licht in diese Dunkelheit zu bringen. Unsere Gedanken und Gebete sind bei den Menschen in den palästinensischen Gebieten und in Israel, bei den Familien, die geliebte Menschen verloren haben, und bei denen, die weiterhin von Angst und Unsicherheit umgeben sind. Wir empfinden tiefe Anteilnahme mit diesen Menschen und appellieren an die verantwortlichen Akteure, dass das oberste Ziel die Herstellung von Frieden und Sicherheit in dieser Region sein muss. Unser Appell geht auch an alle Menschen hier bei uns, die eigene Haltung, Gedanken, Handlungen, und Worte zu reflektieren, damit sie zu einem friedlichen Miteinander führen und kein Grund für Hass und Trennung werden. Diese Verantwortung tragen wir als gesamte Menschheit.

Quelle: Wachsendes menschliches Leid im Nahen Osten besorgt den Rat der Religionen in Frankfurt.

(19.10.2023), in: <https://rat-der-religionen.de/wachsendes-menschliches-leid-im-nahen-osten-besorgt-den-rat-der-religionen-in-frankfurt/>

Solidarität mit den Opfern und Frieden für den Nahen Osten!

[<https://www.facebook.com/Deutscherkoordinierungsrat> vom 13. Oktober 2023]

Die „AG jüdisch & christlich beim Deutschen Evangelischen Kirchentag“, der „Gesprächskreis ‚Juden und Christen‘ beim Zentralkomitee der deutschen Katholiken“ und der „Deutsche Koordinierungsrat der Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit“ sind zutiefst erschüttert über den terroristischen Großangriff der Hamas auf Israel am 7. Oktober, am Schabbat und am Festtag zum Ende des Laubhüttenfestes. Tausende Raketen wurden vom Gazastreifen aus auf Israel abgefeuert. Hunderte Terroristen drangen in die Orte und Kibbuzim nahe der Grenze ein, verletzten, vergewaltigten und ermordeten ihre Bewohner auf brutalste Weise. Nach aktuellem Stand ist die Zahl der Toten in Israel durch die Großangriffe der islamistischen Hamas auf mindestens 1300 gestiegen, die große Mehrheit der Todesopfer sind Zivilisten, darunter 260 junge Menschen, die an einem Musikfestival im Negev teilgenommen hatten. Mehr als 3000 weitere Menschen sind verletzt worden, mehr als 150 wurden gewaltsam entführt.

Dieses menschenverachtende Massaker ist durch nichts zu rechtfertigen. Frauen, Männer und Kinder aus dem Schlaf zu reißen, heimtückisch zu ermorden und zu verschleppen ist Terror, nach internationalem Recht sind das Kriegsverbrechen bis hin zu Verbrechen gegen die Menschlichkeit.

Unsere Gedanken sind bei den Opfern und bei all unseren Freunden und Freundinnen in Israel. Wir trauern mit denen, die einen lieben Menschen verloren haben. Wir wünschen allen Verletzten vollständige Genesung. Und wir bangen mit den Familien, Freundinnen und Freunden der Entführten. Es muss alles getan werden, sie so schnell wie möglich zu befreien!

Wir wissen, dass auch auf der palästinensischen Seite unschuldige Menschen in hohem Maße leiden, verletzt und getötet werden. Die Verantwortung für die aktuelle Eskalation der Gewalt liegt jedoch allein bei der Hamas.

Allen, die wirklich Freiheit und Frieden für den Nahen Osten wollen, sagen wir: Beides wird es durch Terror nicht geben. Die Hamas, der Islamische Dschihad und die Hisbollah bringen nicht Befreiung und Gerechtigkeit für die Palästinenserinnen und Palästinenser, sondern nur noch mehr Gewalt und Blutvergießen.

Unsere volle Solidarität gilt in dieser Situation Israel und seiner Bevölkerung. Das Land hat jedes Recht auf seiner Seite, sich gegen den Terror zu verteidigen. Es ist die Verpflichtung Deutschlands, Israel bei der Wiederherstellung seiner Sicherheit zu unterstützen.

Was Israel jetzt braucht, ist echte internationale Solidarität.

Wir fordern die Bundesregierung und die internationale Staatengemeinschaft auf, die Bemühungen um Frieden in der Region dringend ganz oben auf die politische Agenda zu setzen. Alle Verantwortlichen in den Kirchen und in der jüdischen Gemeinschaft rufen wir dazu auf, ihre Möglichkeiten zur Verständigung zu nutzen.